



Erfolgreich in den Beruf: (v. l.) Mustafa Yaman und Stefan Hildebrand suchen noch eine Ausbildungsstelle. Schulleiter Heinz Driftmeier, Projektleiter Andreas Beyer und Dr. Burghard Lehmann von der Osthushenrich-Stiftung hoffen auf einen baldigen Erfolg. Gefunden haben sich bereits Manfred Schäfer (Fahrzeugbau Recker, Greffen) und Bald-Azubi Arnold Pätkau, Markus Fissenewert (Autohaus Hentze, Gütersloh) und Bald-Azubi Arkadiusz Zokowski sowie Carsten Imping (Elektro Grote, Gütersloh) und Bald-Azubi Sebastian Ward. Bild: Neitemeier

„Mit unserem Geld wird Gutes getan“

Von unserem Redaktionsmitglied
MARTIN NEITEMEIER

Kreis Gütersloh (gl). Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Mit „Erfolgreich in den Beruf“, einem Projekt des Carl-Miele-Berufskollegs und der Familie-Osthushenrich-Stiftung, konnten mit einer Quote von 60 Prozent bereits im ersten Jahr deutlich mehr Berufsgrundschüler als zuvor (35 Prozent) in eine duale Ausbildung vermittelt werden. Im zweiten Anlauf soll der Wert auf 70 Prozent gesteigert werden.

„Wir sehen, dass mit unserem Geld Gutes getan wird“, sagte Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann am Freitag mit Blick auf jene 70 000 Euro, die die Stiftung für die Stärkung der Selbstverantwortung sowie der persönlichen und sozialen Kompetenzen

der zuvor ohne Ausbildungsplatz gebliebenen Jugendlichen zur Verfügung stellt. Ein wichtiger Baustein des Projekts ist die von der Stiftung finanzierte halbe Stelle des im Übergang Schule und Beruf erfahrenen Sozialarbeiters Andreas Beyer (Kolping-Bildungszentren). Er klebt den Schülern nach eigenen Angaben „wie ein Kaugummi an den Schuhen“. Will sagen: Er unterstützt und motiviert die Berufsgrundschüler der Fachrichtungen Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik bei der Wahl des passenden Berufs und den Bewerbungen. Zudem organisiert er Trainings und sorgt dafür, dass die Lehrer für das System des selbstorganisierten Lernens der Schüler fit gemacht werden.

Kein Wunder also, dass Heinz Driftmeier als Leiter des Kollegs, den dank der Stiftung möglichen

Einsatz Beyers lobt. „Wir als Schule könnten das so nicht leisten.“ Auch Schüler Sebastian Ward würdigt die „sehr engagierte und hilfreiche Arbeit“ des Sozialarbeiters. Ward ist einer jener Jugendlichen, die dank des Projekts erfolgreich in den Beruf starten können. Er wird ab August bei Elektro Grote (Gütersloh) als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet. „Pünktlich, engagiert und vorausschauend agierend“, hat er laut Firmeninhaber Carsten Imping beim Praktikum überzeugt.

Dass diese Art des gegenseitigen Kennenlernens Voraussetzung für eine Ausbildungsstelle ist, betont auch Manfred Schäfer, Assistent der Geschäftsführung bei Fahrzeugbau Recker in Greffen. „Wir brauchen Menschen, die wirklich Lust haben zu schrauben – auf Dauer.“ Das ist bei Ar-

nold Pätkau der Fall, der im Herbst bei Recker eine Ausbildung als Karosseriebauer startet. In ähnlicher Weise hat Arkadiusz Zokowski den Geschäftsführer des Autohauses Hentze (Gütersloh), Markus Fissenewert, überzeugt – und beeindruckt, als er trotz Krankheit am ersten Praktikumstag erschien.

Trotz Interesse und Engagement, trotz Unterstützung und vieler Bewerbungen gibt es auch Schüler, die noch mit leeren Händen dastehen. Stefan Hildebrand hofft auf eine Ausbildungsstelle als Industriemechaniker, Mustafa Yaman auf eine Chance als Fachkraft für Lagerlogistik, Kfz-Mechatroniker oder Karosseriebauer. Die Berufsgrundschüler sind sich einig, dass die teambildenden und kompetenzstärkenden Maßnahmen des Projekts sie weitergebracht haben.